

<https://report24.news/betrug-am-volk-bundesregierung-wusste-von-anfang-an-von-riskanterem-impf-herstellungsprozess/> 9.1.2024

Betrug am Volk: Bundesregierung wusste von Anfang an von riskanterem Impf-Herstellungsprozess

Im Zuge der Debatte um DNA-Verunreinigungen in den Corona-mRNA-Impfstoffen wurde eine für Big Pharma und die Politik unliebsame Information einer breiteren Öffentlichkeit bekannt: Die Impfstoffe, die der Bevölkerung verabreicht wurden, wurden mit einem viel riskanterem Herstellungsverfahren produziert als jene, die in der Zulassungsstudie zum Einsatz kamen. Der AfD-Gesundheitspolitiker Martin Sichert wollte in einer Anfrage von der Bundesregierung wissen, seit wann diese Information bekannt war. Die Antwort empört: Die Regierung wusste von Anfang an Bescheid.

“Informationen zum Herstellungsprozess des in Rede stehenden COVID-19-Impfstoffs wurden mit dem Europäischen Öffentlichen Bewertungsbericht erstmals am 23. Dezember 2020 von der Europäischen Arzneimittel-Agentur (EMA) veröffentlicht” – so lautet die lapidare Antwort auf die Anfrage Sicherts. Sprich: Schon vor Beginn der Massenimpfungen war Verantwortlichen bekannt, dass die Impfstoffe für die Bevölkerung durch ein problematisches und nicht ordentlich erprobtes Verfahren hergestellt wurden.

Während bei “Prozess 1” die modRNA für den Impfstoff biochemisch im Reagenzglas hergestellt wurde, kommen bei “Prozess 2” Bakterien zum Einsatz. Die bei zweiterem Prozess notwendige Filterung zur Reinigung des Produkts von Bakterienüberresten scheint angesichts der nachgewiesenen DNA-Verunreinigungen in mehreren Impfstoffchargen nicht zuverlässig zu gelingen: Die Verwendung von “Prozess 2” erklärt schlussendlich den gesamten Plasmidskandal.

“Prozess 2” wurde nicht in einer separaten klinischen Studie erprobt, sondern nur in einer kleinen “Studie innerhalb einer Studie” mit geringen Probandenzahlen, bei denen sich laut Pfizer-Dokumenten obendrein

prompt höhere Zahlen unerwünschter Nebenwirkungen zeigten ([Report24 berichtete](#)).

Die Öffentlichkeit wurde nie darüber informiert, dass man ihnen Impfstoffe aus einem billigeren und problematischeren Herstellungsprozess verabreichte. Die Anfragenbeantwortung der Bundesregierung zeigt, dass politisch Verantwortliche, die die Bürger unter massiven Druck setzten, um sie in die Nadel zu treiben, von Beginn an über die verschiedenen Prozesse Bescheid gewusst haben dürften. Entweder wurde diese Information nicht gelesen, nicht verstanden oder aber ignoriert – sprich: Es war diesen Personen schlichtweg egal, in welchem Ausmaß die Bürger hier zu Versuchspersonen degradiert wurden.

Wären die Menschen korrekt aufgeklärt worden, so wäre die Impfbereitschaft sicherlich geringer gewesen. Auch das dürfte dazu beigetragen haben, dass politisch Verantwortliche kritische Fakten offensichtlich unter den Tisch fallen ließen.

<https://tkp.at/2024/01/05/hohe-sterblichkeitsrate-bei-neugeborenen-nach-neuer-rsv-impfung/> 5.1.2024

Hohe Sterblichkeitsrate bei Neugeborenen nach neuer RSV-Impfung  
Infektionen mit dem Respiratorische Synzytialvirus (RSV) werden seit etwa drei Jahren häufiger beobachtet als davor. Eine gute Chance für die Pharmaindustrie mit Impfprodukten Geld zu verdienen. Bisher haben allerdings Studien für Impfstoffe sehr negative Ergebnisse erbracht (Berichte dazu – siehe unten). In Frankreich führte der Einsatz eines neuen Medikaments zu vermehrten Todesfällen bei Neugeborenen. Französische Forscher haben mögliche Sicherheitssignale bei Neugeborenen identifiziert, die mit der Einführung von Beyfortus zusammenfallen, einem kürzlich zugelassenen monoklonalen Antikörper zur Behandlung des Respiratorischen Synzytialvirus (RSV) bei Neugeborenen. Die Entdeckung fällt in eine Zeit, in der die [Gesundheitsbehörden](#) verstärkt vor der Verbreitung von Atemwegsviren warnen und das Medikament [verstärkt bewerben](#).

In Interviews mit The Defender erklärten französische Forscher – die unabhängige französische Wissenschaftlerin und Autorin [Hélène Banoun](#), Ph.D., und die französische Statistikerin Christine Mackoi -, dass die [Daten des französischen Nationalen Instituts für Statistik und Wirtschaftsstudien](#) (INSEE) auf eine unwahrscheinlich hohe Sterblichkeitsrate bei Säuglingen im Alter von 2 bis 6 Tagen in Frankreich im September und Oktober 2023 hinweisen, wie Michael Nevradakis in The Defender [berichtet](#). Das INSEE ist die Behörde, die die offiziellen Geburts- und Sterbedaten in Frankreich zusammenstellt.

Dieser Anstieg, so die Forscher, fällt mit der Einführung von Beyfortus in französischen Krankenhäusern zusammen, die am 15. September 2023 begann. In einem [Interview mit dem Kardiologen Peter McCullough](#), M.D., MPH, sagte Banoun, dass seit diesem Datum über 200.000 Neugeborene in Frankreich mit Beyfortus injiziert wurden.

Die Centers for Disease Control and Prevention (CDC) haben Beyfortus im August 2023 empfohlen, während die [Europäische Arzneimittelagentur \(EMA\) das Medikament im September 2022 zugelassen](#) hat.

Beyfortus wurde gemeinsam von AstraZeneca und Sanofi entwickelt. Das Medikament wird als einmalige Impfung für Säuglinge angeboten, die kurz vor oder während der RSV-Saison geboren werden, sowie für Säuglinge, die vor Beginn der Saison weniger als acht Monate alt sind, und für einige 8- bis 19-monatige Hochrisikokinder.

Die französischen Forscher und andere medizinische Experten, die mit The Defender sprachen, warnten, dass keine Langzeitstudien mit Beyfortus und Neugeborenen durchgeführt wurden und dass die Verabreichung von monoklonalen Antikörpern an diese Bevölkerungsgruppe beispiellos ist. Sie wiesen auch auf Daten hin, die das geringe Risiko von RSV für Säuglinge belegen. ....

<https://tkp.at/2024/01/06/florida-will-stopp-von-mrna-spritzen/>

6.1.2024

Florida will Stopp von mRNA-Spritzen

Im Schlagabtausch zwischen der FDA und Florida zieht der Gesundheitsminister Floridas die Konsequenz: Er verlangt einen sofortigen Stopp der mRNA-Impfungen.

Floridas Gesundheitsminister fordert, die mRNA-Stoffe gegen Covid vom Markt zu nehmen. Das sei notwendig aufgrund der Sicherheitsbedenken, die durch die bekanntgewordene DNA-Verunreinigung aufgekommen sind.

[TKP hat über die Warnung von Joseph Ladapo berichtet:](#) Die Verunreinigung würde ein hohes Krebsrisiko mit sich bringen.

FDA verharmlost Warnung

Dieser Erklärung von vor Weihnachten folgte am Mittwoch ein weiterer Schritt. In einer Aussendung übte er scharfe Kritik an der US-Gesundheitsbehörde FDA. Diese habe nicht angemessen auf seine Fragen geantwortet. In diesem Schreiben – [genauerer findet sich im TKP-Bericht vom](#) Dezember – will Ladapo „Schlüssel Fragen“ beantwortet haben. Echte Antworten hat er nicht bekommen. ....